

städte eindringen. Harte Unfälle trafen dasselbe am 26. und 27. Aug., wo Napoleon, rasch genug, mit seiner Macht aus Schlesien herbeigekommen war und den Vortheil der guten Stellung hatte. 12,000 Oesterreicher geriethen in Gefangenschaft und nur mit Mühe und Gefahr zog sich Schwarzenberg in die sichere Stellung von Teplitz zurück. — Desto erfolgreicher kämpfte aber das schlesische, von York und Blücher befehligte Heer. Blüchers (Fürst von Wahlstatt) glänzender Sieg an der Katzbach, unweit Wahlstatt (26. Aug.), befreite ganz Schlesien, bis auf Slogau, von den Franzosen. Ein Heer von 40,000 Mann unter Vandamme, womit Napoleon dem Fürsten Schwarzenberg den Rückzug abzuschneiden gedachte, wurde bei Kulm (28. u. 29. Aug.) von Ostermann und Kleist (von Nollendorf) geschlagen; wobei ihnen 10,000 Mann Gefangene und der Anführer selbst in die Hände fielen. In Folge des Sieges bei Dennewitz drang das schlesische Heer gegen die Elbe vor, und erkämpfte bei Wartenburg, vorzüglich durch York (3. Oct.), über den Marschall Bertrand einen neuen Sieg, worauf es sich in die Gegend von Halle und Leipzig zog. Auch das Nordheer drang jetzt über die Elbe und Schwarzenberg rückte durch Sachsen bis Aitenburg vor. Baiern trat jetzt zu den Verbündeten über, und Napoleon sah sich genöthigt, Dresden zu verlassen und sich gleichfalls nach Leipzig zu wenden. Am Morgen des 16. Oct. begann hier, in den Ebenen um Leipzig, die große Völkerschlacht.

Auf der Seite der Verbündeten fochten 250,000 Mann, auf Napoleons Seite 180,000 Mann. Den ersten Angriff machte das Hauptheer (böhmische) bei Wachau und Liebertwolkwitz (16. Oct.), während vom Norden her Blücher einen schweren Kampf mit den Franzosen und Polen bei dem Dorfe Möckern endlich siegreich entschied. Napoleon, der wohl fühlen mochte, daß er hier sein Ziel finden werde, suchte, jedoch vergebens, um Waffenstillstand nach. Den 17ten Oct., ein Sonntag, schwieg der Donner der Geschütze, desto lauter aber und fürchterlicher entbrannte den 18ten October die Schlacht. Nachdem an diesem Tage die sächsischen und württembergischen Truppen zu den Verbündeten übergegangen waren, erfochten diese den vollständigsten Sieg, und zogen am folgenden Tage (19. Oct.) triumphirend in Leipzig ein, das Napoleon eiligst verlassen hatte. Groß war die Beute der Sieger. 15,000 waffenfähige und 25,000 kranke und verwundete Franzosen, über 3000 Kanonen und 1000 Wagen fielen in ihre Hände. Zugleich gerieth der König von Sachsen, Napoleons treuester Bundesgenosse, in Leipzig in Gefangenschaft, und lebte anfangs in Berlin, dann in Friedrichsfelde (in der Nähe von Berlin), bis den 22. Aug. 1815.